

„... dass nichts bleibt, dass nichts bleibt, wie es war.“ Diese Zeile aus einem Lied von Hannes Wader im Jahre 1982 ist so bekannt geworden, dass der Diözesanverband Essen der kfd sie ohne weiteres auch noch zum Jahresmotto 2019 / 2020 wählen konnte. Ja, wir leben in einer Welt, die ständigen Veränderungen ausgesetzt ist. Allerdings hatten weder Hannes Wader 1982 noch die kfd vor zwei Jahren die Veränderungen im Blick, denen wir seit über einem Jahr ausgesetzt sind.

Inzwischen habe ich keine Lust mehr auf Corona, d. h., es fällt mir zunehmend schwer, auf Besserung der Situation zu warten. Ich gehöre nicht zu den unaufhörlich nörgelnden Zeitgenossen, die zudem immer alles besser wissen. Aber irgendwann, wie gesagt, reicht es. Und dann ist bald auch noch Ostern. Während ich diese Zeilen schreibe, geht die Frage, wie dieses Fest gefeiert werden kann, wohl in die letzte Runde. Na klar, es ist das höchste Fest der Christenheit und da möchte ich wohl an einem Ostergottesdienst teilnehmen. Allerdings teilnehmen und nicht bloß zuschauen oder manchmal nur Kulisse sein.

Vor einigen Tagen kam ich in Essen an der „Magdalenenstraße“ vorbei. Und da fiel mir die Geschichte der biblischen Magdalena ein. Diese Frau war in einer weitaus schlimmeren Situation als ich es jetzt bin. Sie musste ihre Hoffnungen im wahrsten Sinne des Wortes begraben. Jesus war tot. Und dieser Tod war kein „normaler“ Tod. Mit ansehen müssen, wie ein geliebter Mensch gefoltert, verspottet und qualvolle Sterbestunden erleiden muss – das hätte wohl auch niemand von uns einfach weggesteckt. Und dann gerät sie völlig aus der Fassung, als sie erfährt, dass der Tod nicht das Ende ihrer Hoffnung gewesen ist. Jesus lebt, nicht so wie früher, aber doch nahe.

Sie will ihre Freude teilen, doch die Männer glauben ihr nicht. Sie müssen sich zunächst selbst vergewissern. Aber die Frau hat Recht. Es gibt einen neuen Anfang, sie hat es erlebt.

Bekanntlich wiederholt Geschichte sich nicht. Aber sie kann uns zum Nachdenken bringen. Trotz all unserer Niedergeschlagenheit und Verzweiflung hoffen wir doch auch wir, dass es bald wieder anders und besser wird.

Maria Magdalena, die Apostolin der Apostel ist nicht nur in diesen Tagen ein Leuchtturm der kfd.

Maria Friese, Diözesanvorsitzende der kfd

